

50,000 Mark Verlust gehabt, vor zwei Jahren ebenfalls 50,000 Mark verloren, das letzte Jahr aber 100,000 Mark veroient und somit kein Einkommen gehabt, so müßte es nach dem Antrage steuerfrei sein, weil es kein Einkommen hatte. Ist das aber bei einem solchen Fundament recht? Wer soll denn dann die Steuern aufbringen? Beweist dies nicht so recht die Einseitigkeit unserer Einkommensteuer? Nach dem Gesetz würde ich diesem Antrage zustimmen; aber da ich hoffe, daß das Gesetz doch ehebaldigst einer Correctur unterworfen werden muß, so werde ich mich für diesen Landtag dagegen erklären. Wenn der Antrag sich auch mit dem Gesetz verträgt, dann doch nicht mit dem Rechtsgefühl des Volkes, auch nicht mit dem meinigen. Bleibt es aber wider Erwarten bei der jetzigen Einrichtung, dann trete ich ganz bestimmt diesem Antrage bei. Zur Einkommensteuer gehört Gemeinssinn. Wie sehr der entwickelt ist oder auch nicht, beweist die Praxis. So lange Steuerhinterziehung nicht gleich verächtlich, wie Diebstahl angesehen wird, so lange ist die Bahn für die Einkommensteuer nicht frei, besonders als Universalsteuer. Die schlechteste Steuer bleibt stets die, welche der Willkür der Steuerzahler am meisten preisgegeben ist. In England ist der Steuermodus ein ganz anderer. Dort kennt man keine Progression, nur Steuerlast. Dort schätzt sich Jeder selbst ein, dort gilt das Manneswort, welches in der Regel von den Behörden anerkannt wird. Dort sind nach Befinden — alljährlich wird die Scala festgestellt — 80, 100, 120, 150 Pfd. Sterl. frei. Alleweile 150 Pfd. Sterl., was mehr, als 3000 Mark Einkommen beträgt. Man bedenke, was überhaupt dort für Steuerobjecte zur Besteuerung kommen, wenn die Steuer noch einen Ertrag geben soll. Denn es werden jetzt 5 Pence pro Pfd. Sterl. erhoben, das ist 2 Procent. Und trotzdem ist der Ausspruch einer der ersten dortigen Staatsmänner der: Einkommensteuer darf ihrer unüberwindlichen Schwierigkeiten halber nur eine secundäre Stellung angewiesen werden. Sind wir Sachsen bessere Rechner, bessere Patrioten, als die Engländer? Den getroffenen Einrichtungen gegenüber sollte man es meinen; die Erfahrungen, die Declarationen beweisen das krassste Gegentheil, und trotzdem diese Einheit, diese Universalsteuer, welche stets ungleich wirken muß; mehrere Steuern machen es gleichmäßiger. Und nun diese Progression wie 1 zu 18, solches hat die Welt wohl noch nicht gesehen.

(Heiterkeit.)

Das Einkommen von der 1. zur 20. Classe verhält sich wie 1 zu 18, die Steuer davon wie 1 zu 18 mal 18, das ist 324. Also nochmals: das Einkommen verhält sich wie 1 zu 18, die Steuer wie 1 zu 324. Würde bei der Einkommensteuer nach Einheiten gerechnet und unten, wie seither, mit 9 Pfennigen angefangen, so betrüge dieselbe

ungefähr von 2000 Einheiten an 162 Pfennige pro Einheit, mehr verlangt man doch wohl nicht. Wäre es eine Reichensteuer, so könnte man annehmen, daß der Reichtum am meisten getroffen werden sollte. Nein, dem ist nicht so. Von der 20. Classe an hört alle Progression auf und die Classen erweitern sich; insofern sind die höheren Classen kolossal begünstigt. Von der 45. Classe an kann Jemand 100,000 Mark 4procentiges Kapital oder 150,000 Mark 3procentige Rente steuerfrei haben infolge der Classenweite. Wo unten jede 100 Mark auf die Steuer wirken, ist oben solche Classenweite und Progressionslosigkeit. Der 16jährige Kühjunge, das 16jährige Dienstmädchen muß nach Befinden Steuern zahlen und oben sind die Classen so weit und begünstigen solch' steuerfreies Einkommen. Ich weiß sehr wohl, daß, wenn die Progression in dieser Weise fort ginge, sehr bald die Steuer das Einkommen überstiege, bei 50 Procent Zuschlag schon in der 57. Classe!!! Meine Herren! Ich rechne durchweg mit 50 Procent Zuschlag, weil ich mir die Einkommensteuer gar nicht anders denken kann. Ich verwahre mich auf das Entschiedenste dagegen, als ob ich Progressionslosigkeit wolle; aber in Preußen beginnt die Steuer mit 420 Mark Einkommen und progredirt bis 3000 Mark wie 1 zu  $4\frac{1}{5}$ , bei uns wie 1 zu 18. Man sieht doch sonst immer, wie man es in Preußen macht, warum denn nicht auch bei der Steuer? Dort hat man noch außer Grundsteuer eine Gebäude-, eine Gewerbesteuer und sagt, daß außer Beamten nur etwa der dritte Theil des Einkommens eingeschätzt sein soll. Bei uns ist die Einschätzung eine haarscharfe, muß es sein, weil sie Universalsteuer ist. Ob die Steuer heute noch mit 300 oder 400 Mark beginnt, ist finanziell von geringem Interesse; denn der Ausfall der ersten Classe würde nur noch etwa 180,000 Mark betragen, wogegen der Ausfall durch die vorjährigen Kammerbeschlüsse gegen die der Regierungsvorlage ziemlich 800,000 Mark beträgt. Die Progressionscala muß sich nach dem Steuerobject richten. Je weniger Reiche und Reichtum es giebt, je mehr muß naturgemäß die Progressionscala verkürzt sein. Denn wollten wir z. B. den englischen Modus anwenden, so würde bei uns die Steuer etwa  $3\frac{1}{2}$  bis 4 Millionen Mark ergeben oder umgekehrt müßten die Betreffenden 10 Procent Steuern entrichten, wogegen nach der preussischen Scala  $3\frac{1}{2}$  Millionen Mark mehr einkämen, als nach der unsrigen, oder statt des jetzigen Zuschlags von 50 Procent genügten dann 25 Procent. In der ersten bis zwanzigsten Classe stehen 999,627 Personen mit 756 Millionen Mark Einkommen, über der zwanzigsten Classe bloß nur 10,271 Personen mit  $186\frac{1}{2}$  Millionen Mark Einkommen. Dies sagt Alles. Am schärfsten trifft es nicht durchweg Diejenigen, welche hohe Procentsätze zu bezahlen haben, son-